Nro. 149. Dienstag, 12. Dezember 1876. Jahrg. VIII.

Wattenscheider Zeitung.

289

(Wattenscheider Anzeiger.)

Erscheint Dienstags, Donnerstags, Samstags u. kostet vierteljährlich incl. Botenlohn 2 Mark pränumerando. Im Postdebit 1,50 Mark.

Hierzu die „Illustrirte Sonntagsbeilage."

Druck, Verlag und Redaktion von Carl Busch in Wattenscheid.

Inserate werden die Petitzeile oder deren Raum mit 15 Rpfg., Anzeigen unter 4 Zeilen mit 50 Rpfg. berechnet. Reklamen 40 Rpfg. pro Zeile.

Politische Rundschau.

Der **Kaiser** hat, wie schon gemeldet, mit dem König von Sachsen und den königlichen Prinzen am Freitag Nachmittag 4 Uhr Berlin verlassen und sich auf der Stettiner Bahn per Extrazug bis Britz, wo die Chaussee nach Joachimsthal abgeht, und von dort in bereit gehaltenen Wagen auf dem durch Fackeln und Feuer erleuchteten Wege nach Jagdschloß Hubertusstock begeben, wo die Ankunft Abends 7 Uhr erfolgte. Die Hofjagd begann am morgen mit einem Lappjagen auf Hirsche. Nach demselben wurde wie gewöhnlich das Dejeuner im Jagdzelte eingenommen und demnächst die Jagd fortgesetzt. Nach Beendigung derselben dinirte die Jagdgesellschaft auf Hubertusstock und begab sich nach Aufhebung der Tafel nach der Eisenbahnhaltestelle bei Britz, von wo aus um 7¼ Uhr die Rückkehr nach Berlin erfolgte. Die Ankunft auf dem Stettiner Bahnhof fand um 8 Uhr 10 Minuten statt. Sonntag (10.), Abends 8 Uhr beabsichtigten der König und die Königin von Sachsen, welch' letztere inzwischen als Gast der Kaiserin Augusta in Berlin verweilte, Berlin wieder zu verlassen und nach Dresden zurückzukehren.

Ueber die große Rede des Fürsten **Bismarck** im Reichstag, zur Beantwortung der Richterschen Interpellation, schreibt die „Post" hinsichtlich der freimüthigen Darlegung der Deutschen Politik in der Orientfrage: „Seine Worte haben dem Deutschen Volke Klarheit gebracht, wie kein anderer Europäischer großstaatlicher Minister sie seinen Mitbürgern auch nur annähernd gegeben hat. Das Deutsche Volk mag ruhig bei seiner friedlichen Arbeit bleiben, seine Geschicke ruhen in sicheren, festen und hochüberlegenen Händen."

Wie die Zeitungen jetzt melden, hatte der **Marquis d'Abzac**, der Adjutant des Marschall-Präsidenten Mac Mahon bei seiner jüngsten Anwesenheit in Berlin die diplomatische Mission, den deutschen Kronprinzen Namens des französischen Präsidenten zur pariser Ausstellung einzuladen. Dieser soll eine zusagende Erklärung nicht abgegeben, höchstens einen Incognito-Besuch in Aussicht gestellt haben. In Paris ist man darüber sehr ungehalten.

Der einstimmige Beschluß des Bundesraths wegen Nichtbetheiligung Deutschlands an der Pariser Ausstellung motivirt die Ablehnung der Einladung mit der gegenwärtigen Lage der Deutschen Industrie und der Nutzlosigkeit der erforderlichen finanziellen Aufwendungen, ferner mit der politischen Erwägung, daß die zu erwartenden Reibungen zwischen Deutschen und Franzosen das Verhältniß der beiden Staaten zu einander verschlechtern würde.

Die Anleihe für **Telegraphenzwecke** ist in den Bundesraths-Ausschüssen angenommen worden und wird gleichfalls in der Plenarberathung angenommen werden. Im Reichstage regt sich inzwischen Widerstand dagegen. Man wird jedenfalls die Gelegenheit wahrnehmen, auf eine erneuerte Kritik des jetzigen Telegraphentarifes zurückzukommen und dessen Herabsetzung zu beantragen.

Auf Verfügung des Kultusministers ist das **Priesterseminar** der Diöcese Ermland geschlossen worden, weil der Direktor desselben sich der staatlichen Revision der Anstalt widersetzt hat. Der Direktor hat in einer Eingabe an den Kultusminister gegen diese Maßnahme protestirt. Die Räumung der Anstalt wird bis zur Entscheidung über diesen Protest aufgeschoben werden.

Nach dem „Rh. Kur." sind gegen 40 Familien aus der israelitischen Kultus-Gemeinde zu **Wiesbaden** ausgetreten.

Dem „Dresdener Journal" zufolge sind in der Nacht vor dem 11. Dec. im Windbergschachte des **Potschappeler** Aktienvereins 25 Bergleute verunglückt, 20 Todte sind bereits herausgefördert.

Ueber den gegenwärtigen Stand der Ministerkrisis in **Frankreich** verlautet, daß das gesammte Ministerium mit Ausnahme des Ministers des Innern, de Marcére und des Kriegsministers General Berthauld im Amte verbleiben würde. Minister des Innern dürfte Jules Simon werden. Wie es weiter heißt, wäre der Marschall Mac Mahon mit dieser Combination einverstanden.

In **England** hat ein Schreiben des berühmten Geschichtsschreibers Carlyle großes Aufsehen erregt, worin er einen Krieg Englands für die Türkei als eine Unmöglichkeit bezeichnet, die Hinauswerfung der Türken aus Europa befürwortet, die Theilung der Türkei zwischen Rußland und Oesterreich empfiehlt und den Fürsten Bismarck als Schiedsrichter zur Entscheidung etwaiger Streitigkeiten vorschlägt.

Der Nachfolger Antonelli's als päpstlicher Staatssekretär, der **Cardinal Simeoni**, hat am 6. sein neues Amt angetreten. Er hat dabei zugleich den Eid auf sein neues Amt in die Hände des Papstes geleistet.

In der **Türkei** ist eine neue **Kriegssteuer** ausgeschrieben, wonach auf jedes männliche Mitglied der Bevölkerung vom 5. bis 60. Jahre eine Zahlung von 15 Piastern entfällt.

Wie aus **Constantinopel** gemeldet wird, hat der Erlaß der Pforte, wonach alle Männer im Alter von 21 bis 40 Jahren ausgehoben werden sollen, großen Unwillen unter der Bevölkerung hervorgerufen. Die Parteien Murad's und Yussuf Izzeddin's, des Sohnes Abdul Aziz's, rühren sich auf's Neue.

In den ersten am 9. Dez. stattgehabten Besprechungen der Conferenz-Mitglieder sind keine erheblichen Schwierigkeiten hervorgetreten, welche eine Einigung der Mächte über die der Pforte zu machenden Vorschläge unmöglich machen würden. Die Steuer- und Verfassungsgesetze wurden definitiv festgestellt.

Nach dem, was über die Besprechungen unter den Bevollmächtigten zur Conferenz verlautet, scheint es nicht unmöglich, daß die Mächte ein Einverständniß über die für **Bosnien**, die **Herzegowina** und **Bulgarien** vorzuschlagende Organisation erzielen werden. Nur hinsichtlich der allerdings entscheidenden Garantiefrage gehen die Anschauungen auseinander.

In den **Vereinigten Staaten Nordamerikas** ist die Präsidentenwahl noch immer nicht entschieden. Höchst sonderbar klingt die Nachricht, daß in dem Staat Südkarolina die Abgeordneten der

---

Drei Bräute.

Novelle von Edmund Wöhler.

(Fortsetzung.)

Sie nahm ihn für einen jener Zudringlichen, welche das Recht zu haben glauben, ob anständig oder nicht, belästigen zu dürfen, sobald sie es irgendwo allein treffen.

Sie hatte daher nur einen flüchtigen, abweisenden Blick für den sich ihr Nähernden und wollte weiter gehen, ohne ein Wort zu entgegnen oder den Gruß zu erwidern.

Der Graf aber vertrat ihr den Weg.

„Verzeihen Sie," sagte er lebhaft und mit bewegter Stimme, — „halten Sie mich nicht für unbescheiden, — aber — ich glaube mich nicht zu täuschen — Sie sind — die Baronesse Rauheim?"

Adelheid Rauheim — denn die junge Dame war es in der That, — blickte jetzt erst den jungen Husarenofficier genauer an.

Sie war anfänglich erblaßt, als sie so unerwartet ihren Namen nennen hörte. — War es ihrem Vater und ihr selbst, seit sie sich in dürftiger Lage befanden, nicht stets darum zu thun gewesen, jeder Berührung mit Leuten, die sie noch aus der Zeit ihres ehemaligen Glanzes kannten, vorsichtig auszuweichen?

Aber da sie nun doch genöthigt war, den ihr den Weg vertretenden Officier anzuschauen und wie sie ihn nun schärfer ins Auge faßte, da entrang sich ein leiser Aufschrei ihren Lippen, da stieg jäh eine flammende Röthe in ihr schönes Antlitz.

„Bruno!" stammelte sie zitternd und es war einen Moment, als wanke ihre zarte Gestalt und drohe zusammenzubrechen.

Der Lieutenant aber, Alles um sich her vergessend, ergriff ungestüm die bebende, ihm unwillkürlich entgegengestreckte Rechte Adelheids und drückte einige heftige Küsse darauf.

„Also doch! Du bist es, Adelheid — Du!" rief er freudig. — „Oh, wie habe ich mich danach gesehnt, Dich endlich einmal wiederzusehen!"

Adelheid ermannte sich, sie entzog Bruno ihre Hand und blickte ihn schmerzlich, beinahe flehend an.

„Ich bitte Sie," sagte sie tonlos, — „mich zu verlassen, mich hinfort nicht mehr kennen zu wollen!"

Sie wollte sich abwenden, um sich rasch zu entfernen; Bruno aber ließ das nicht zu.

„Ist es möglich?" rief er im Tone leisen Vorwurfs. — „Adelheid! Du kannst Deinen ehemaligen Jugendgespielen so abfertigen? Um Gotteswillen, Mädchen, was ist Dir, daß Du mich so empfängst, nachdem wir einander sechs Jahre lang nicht gesehen? Gilt Dir die Erinnerung an die schönen Tage unserer Kindheit nichts mehr?"

Adelheid fühlte, daß sie eine Erklärung geben müsse, so peinlich ihr diese auch werden sollte.

Den Blick gesenkt und noch die Röthe der Verwirrung auf den Wangen stammelte sie: „Ich werde das Gedächtniß an jene Tage stets heilig halten, denn wer könnte die glücklichste Zeit seines Lebens vergessen? Aber die Verhältnisse haben sich seitdem geändert! Sie waren, Bruno, seit jener Stunde, da wir als kaum Erwachsene von einander schieden, in fremdem Lande; die kriegerischen Ereignisse der letzten Jahre hinderten Ihre Heimkehr, wichtigere Interessen verdrängten, wie sich von selbst versteht, den Gedanken an die Jugendgefährtin. Und Ihre Verwandten — nun, es fragt sich, ob man es der Mühe werth hielt, Ihnen die Mittheilung zu machen, daß mein Vater vor Jahresfrist sein ganzes Vermögen durch einen unglücklichen Prozeß verlor? Ich glaube kaum, daß man es Ihnen schrieb, denn seit der Verarmung meines Vaters waren er und ich Ihren Verwandten ohne Zweifel nicht wichtig genug, sich mit unserem Loose zu beschäftigen. Wir aber, — das werden Sie begreiflich finden, — Bruno, — mußten nach dem Unglück, das uns betroffen, alle

demokratischen Partei, deren Wahl von ihren republikanischen Collegen wegen angeblicher Wahlfälschungen beanstandet worden war, trotzdem in demselben Sitzungssaal wie jene, nur völlig getrennt von ihnen und unter einem andern Präsidenten, ihre Versammlung halten sollen.

Der mexikanische Insurgentengeneral Porfirio Diaz ist nach einer am 16. November gewonnenen Schlacht am 30. November in die Stadt **Mexiko** eingerückt und hat sich zum provisorischen Präsidenten erklärt. Der Präsident Lerdo de Tejada und die Mitglieder der Regierung sind nach Morelia geflohen.

Lokal- und Provinzial-Chronik.

Amtliches.

Dem Lehrer **Hermann Haarstert** zu Bruchhausen ist eine Lehrerstelle bei der evangel. Schule zu **Eppendorf** provisorisch verliehen worden.

* **Wattenscheid,** 11. Dec. Heute morgen gegen 5 Uhr brach in der Scheune des Wirth Hr. Wilms gnt. Potthoff an der Bochum-Essener Chaussee (das Haus liegt noch in der Gemeinde Westenfeld) ein **großer Brand** aus, indem sich das Feuer in Folge des großen Strohvorrathes und des starken Windes schnell dem Wohnhause mittheilte. Obwohl die hiesige Feuerwehr, deren Hülfe in Anspruch genommen war, trotz der Entfernung und der frühen Morgenstunde noch ziemlich schnell zur Stelle war, konnte doch nur ein Theil der Mobilien und Moventien gerettet werden, zumal an Ort und Stelle großer Wassermangel herrschte und das nöthige Wasser von Baumanns Teich in Kuppen herbeigeholt werden mußte. Erst vor 8 Jahren ist dasselbe Haus ebenfalls durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Auch diesmal ist das ganze neue Gebäude, welches incl. des Mobilars bei der Aachen- und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft versichert ist, bis auf die massive Umfassungsmauer zerstört worden. Wie uns mitgetheilt wird, will der Sohn des Hauses, als er sich zur Schicht nach der Zeche Marianne begeben wollte, bei seinem Austritt aus dem Hause 2 Männer erblickt haben, welche hinter der Scheune herkamen und eilenden Schritts in einen auf der Chaussee haltenden Kutschwagen sprangen und davon fuhren. Man vermuthet, daß diese das Feuer böswillig angelegt haben.

* Vor einiger Zeit ist im Süden der Provinz Hannover die Ehefrau eines wohlhabenden Bauern wegen **Verfälschung** von Butter, die sie mit geriebenen Kartoffeln vermengt und in der Stadt verkauft hatte, vom K. Kreisgericht Göttingen zu 3 Monaten Gefängniß, 300 Mark Geldbuße, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr und in die Kosten verurtheilt.

Auf der **Rheinischen Eisenbahn** fängt der Güterverkehr an, sich wieder recht erfreulich zu heben. Die Nachfrage nach Transportwagen, namentlich für Eisen, nehmen mit jedem Tage zu.

* **Wattenscheid**, 11. Dec. In der am Samstag stattgehabten öffentlichen Sitzung unsers Stadtverordneten-Collegiums kam unter Andern auch ein interessantes Schriftstück von einem Bewerber um die vakante Stadtsekretärstelle zur Verlesung, worin dem Herrn Beigeordneten eine Remuneration von 600 ℳ für dessen Mühewaltung unter strengster „Diskredition" zur Verfügung gestellt wurde, wenn dem Nachsuchenden die Stelle übertragen werde. Von einem Antrage auf Stellung eines Strafantrages wegen Bestechungsversuches wurde mit Rücksicht auf die dokumentirte Unfähigkeit Umgang genommen. Das wäre allerdings für uns der richtige Stadtsekretär gewesen.

* **Wattenscheid**, 12. Dec. Als Zeichen der stellenraren und verdienstarmen Zeit verdient es auch registrirt zu werden, daß sich für den hier vakanten Stadt-Sekretär-Posten **139 Bewerber** gemeldet haben.

* Der älteste Bürger **Hattingens**, Herr Fabrikant **Syberberg**, (Vater der Frau Pastor Niemeyer hierselbst) ist über 88 J. alt am 6. Dez. gestorben. Er war schon Urgroßvater, sonst noch recht rüstig, aber schon seit Jahren erblindet.

* Einer Bekanntmachung der General-Ordens-Commission zufolge hat eine beträchtliche Anzahl Besitzer des eisernen Kreuzes das Besitz-Zeugniß noch nicht in Empfang genommen. Dieselben werden nochmals aufgefordert, sich unverzüglich bei dem zuständigen Landwehrbezirks-Commando zu melden.

□ **Königsteele,** 11. Dec. Im Haferfelde (Freisenbruch) ist's am Samstag zu einer blutigen Messeraffaire gekommen. Der Bruder des Wirths Springop wurde von 4 Burschen so zugerichtet, daß ärztliche Hülfe requirirt werden mußte. Die Missethäter sind bereits verhaftet und ins Gefängniß nach Bochum abgeführt.

Bochum, 8. Dec. Gestern Abend kehrten die hiesigen Mitglieder einer vor ca. 8 Tagen aus Arbeiterkreisen in Dortmund und Bochum nach Berlin entsandten Deputation hierher zurück. Dieselben hatten durch Vermittelung des Prinzen Friedrich Karl bei dem Reichskanzler eine einstündige Audienz gehabt und demselben vorgestellt, daß ihre Existenz bedroht sei durch den Wegfall der Eisenzölle, daß die Lage der hiesigen Bevölkerung eine andere sei, als man nach den Mittheilungen der Presse in Berlin zu glauben scheine, und hatten sich nach dem Schicksal der Maipetition erkundigt, die vor vier Wochen aus Duisburg, Essen, Dortmund und Bochum an den Fürsten abgegangen war. **Von letzterer wußte der Fürst zwar nichts**, aber er unterhielt sich mit den Deputirten eine Stunde lang auf das wohlwollendste und eingehendste und entließ sie mit der Versicherung, daß er selbst einem Fortbestand billiger Eisenzölle in keiner Weise entgegen sei und auch vielleicht in der einen oder anderen Weise etwas dafür werde thun können. Durch seine Vermittelung erhielten die Deputirten auch eine Audienz bei dem Handelsminister. Die Leute sind einig in ihrer begeisterten Bewunderung des Fürsten Bismarck, der so gütig auf ihr Anliegen eingegangen war und sie besonders noch durch die Anerkennung der „Kameradschaft" — es waren altgediente und reich dekorirte Leute — hoch geehrt hatte. (M. Spr.)

Bochum, 10. Dez. Der seitherige erste Bürgermeister der Stadt Thorn, Herr Oberbürgermeister Georg Ferdinand Karl Bollmann ist als erster Bürgermeister unserer Stadt unter Beilegung des Prädicats „Oberbürgermeister" auch für dieses neue Amt für die gesetzliche Amtsdauer von 12 Jahren Allerhöchst bestätigt worden. — Vor etwa 2 Monaten wurde eine Bergmannsfrau in Querenburg mittelst des Kaiserschnittes von Zwillingen entbunden. Die Mutter und beide Kinder befinden sich wohl und hat namentlich die erstere die mit der Operation verbundenen Consequenzen glücklich überstanden. Dieser Fall steht in den Annalen der medizinischen Wissenschaft, wie wir hören, ganz vereinzelt da. — Gestern Vormittag ist es der Polizeibehörde gelungen, einen Falschmünzer und einen Mithelfer desselben unschädlich zu machen. Der Schuhmacher Trilling hatte in den letzten Tagen in mehreren Lokalen versucht, falsche Zweimarkstücke auszugeben. Die Polizei erhielt hiervon Kenntniß und sah sich veranlaßt, weil Trilling mit einem gewissen Lukai zusammenwohnte, der bereits eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren wegen Falschmünzerei abgebüßt hat, gestern früh eine Nachsuchung in der Wohnung dieser beiden Personen zu veranstalten. Man fand bei dieser Recherche bedeutende Vorräthe von Mineralien, die zum Münzen dienen (Zink, Aluminium, Silber, Blei Kupfer, Nickel) sowie mehrere Formen und sonstige Geräthschaften, theils unter einem Bett, theils in einer Commode versteckt, und außerdem eine Anzahl bereits fertig geprägter Zweimarkstücke. Lukai und Trilling wurden verhaftet und sind gestern Abend der Staatsanwaltschaft zugeführt worden. — Im Garten des Hrn. Beigeordneten Ph. Würzburger prangt ein Birnbaum in voller Blüthe, gewiß ein charakteristisches Sympton für die jetzigen Temperaturverhältnisse. (M. Spr.)

Dortmund, 9. Dez. Die „D. Post" bringt in ihrer neuesten Nummer die angeblich aus zuverlässigster Quelle stammende Nachricht, daß die Aerzte in Westfalen gegen Herrn Oberpostdirector Wendt in Arnsberg „weiter vorgehen würden." Wie die „Westf. Z." auf Grund bester Information mittheilen kann, ist dergleichen seitens der Aerzte in Westfalen nicht in Aussicht genommen.

In **Borken** ist die Wahl des Sparkassen-Rendanten Cohaus zum Beigeordneten der Stadt Borken bestätigt. (Auf welchen Paragraphen hin?)

Münster, 7. Dez. In unserer Provinz bestehen, wie der „W. M." schreibt, 20 Gymnasien, welche im letzten Sommersemester zusammen 4984 Schüler besaßen. Von diesen gehörten 2423 der katholischen, 2339 der evangelischen und 222 der israelischen Confession an. Vier der Gymnasien, nämlich die zu Bielefeld, Bochum, Herford und Höxter besaßen Vorschulen, die im letzten Semester von zusammen 257 Schülern besucht waren; davon gehörten 194 der evang., 37 der kathol. und 26 der israel. Confession an. In der Gesammtzahl befanden sich übrigens auch 65 Ausländer. — Was die Frequenz der einzelnen Gymnasien betrifft, so war das von Münster daß meistbesuchte, es hatte 645 Schüler; demnächst kommen die Anstalten von Paderborn (479), Dortmund (449), Bielefeld (395, davon 131 in der Vorschule), Soest (311). Gütersloh (280), Bochum (278, davon 46 in der Vorschule), Arnsberg (247), Minden (232), Höxter (206, davon 44 in der Vorschule), Warburg (202), Hamm (198), Warendorf (184), Herford (182, davon 36 in der Vorschule), Brilon (176), Recklinghausen (163), Koesfeld (161), Burgsteinfurt (155), Attendorn (154), und Rheine (144).

Aus Westfalen, 4. Dec. Ohne Commentar schreibt man der „Fr. Ztg." aus Halver: „Die fünf Milliarden bitten um eine milde Gabe! Im Auftrage des Amtmanns Opderbeck wurde hier von Haus zu Haus eine Collekte veranstaltet für unsere Invaliden aus dem letzten deutsch-französischen Kriege."

Essen, 9. Dec. Auf Zeche „V.r. Wasserschneppe" zu Heisingen verunglückte gestern der Bergmann Franz Pogatzky durch Sturz in den Bremsschacht. Die hierbei erlittene Schädelverletzung führte sofort den Tod herbei. — Ein Postpacketkutscher hatte gestern Nachmittag beim Einbiegen von der Kettwigerstraße nach der

---

Jene meiden, deren Mitleid, ob aufrichtig oder erheuchelt, unseren Stolz verletzt, uns in unserer Ehre gekränkt haben würde. Darum brachen wir völlig mit der Vergangenheit und ich glaube, wir thaten Recht daran. Und so wollen wir denn auch ferner bei dem beharren, was allein uns vor Demüthigung schützt. Drum bitte ich Sie, — scheiden wir!"

Bruno hatte in lebhafter Spannung zugehört.

Jetzt ergriff er des Mädchens Hand, obwohl Adelheid widerstrebte, und entgegnete sanft und herzlich:

„Nicht also, Adelheid! Wir dürfen nicht scheiden, bevor ich mich vor Dir gerechtfertigt, — und — auch dann nicht! Ich gestehe mit Beschämung, daß der Krieg, das Wanderleben von Ort zu Ort, das wir Soldaten während der letzten Jahre zu führen genöthigt waren, die Erinnerung an meine liebe, theure Jugendgefährtin eine Zeitlang mehr in den Hintergrund drängte, als es hätte sein sollen — aber bedenke, daß der lustige Cadet, der Dir den Abschiedskuß gab und ewige Freundschaft gelobte, noch ein halbes Kind, ein windiger Patron war, als er zur Armee mußte, und daß ihn dann der Ehrgeiz kaum zu sich selb" kommen ließ. Es ist wahr, mehrere Jahre vergingen so, aber dann fand ich mich wieder und mit der inneren Ruhe kehrte auch die Sehnsucht nach Dir bei mir ein, die Sehnsucht nach dem süßen Liebchen meiner Kinderzeit: Ich schrieb an die Tante, — mein armer Vater war wenige Wochen zuvor gestorben, — und es kam die Nachricht zurück, Dein Vater habe vor Kurzem erst seinen Reichthum, seine Güter eingebüßt und sei mit Dir verschwunden, man vermuthe, in eine entfernte Provinz abgereist. Oh, Adelheid, glaube mir, ich war tief erschüttert, als ich diese Botschaft empfing."

Bruno hielt bewegt einen Moment inne.

Adelheid entzog ihm sachte die Hand und bedeckte ihre Augen.

„Je mehr ich Deines Unglücks gedachte," fuhr Bruno mit weicher, unsicherer Stimme fort, — „desto lebhafter rief ich Deine liebe kindliche Erscheinung in mein Gedächtniß zurück, — bald stand im Wachen und Träumen Dein Bild vor meiner Seele, wollte nicht mehr von mir weichen. Die schöne Vergangenheit stieg mit ihrem ganzen Zauber vor mir auf, ich sah die einander benachbarten Schlösser Deines Vaters und des meinigen, gedachte jener Stunde, in der mein Vater, der treue Freund des Deinen, mich das erste Mal zu Euch mitnahm und ich das liebliche Kind erblickte und wie es mir sein Spielzeug zutrug und mich küßte und mir zuflüsterte, daß wir uns lieb haben und Geschwister sein und einander täglich sehen müßten, denn allein zu sein, sei doch gar zu traurig. Und wie dann unser Wunsch erfüllt ward, bald Du zu uns aufs Schloß gebracht wurdest, bald ich zu Dir kam und wir so aufwuchsen wie ein unzertrennlich Pärchen und wie ich dann doch fort mußte in die Militärschule und wir Beide darüber bitterlich weinten, aber fröhlich wieder, wenn die Ferien mich heimgeführt hatten, auf unseren munteren Ponnys durch Wald und Feld streiften, ein Herz und eine Seele, — an das Alles mußte ich denken und wieder denken! Und wenn ich weiter dachte an das, was dann gefolgt? — Alles zerstoben! — Was war aus der Stätte unserer Kindheit geworden? Das Schloß meines Vaters, der leider übel gewirthschaftet hatte, in fremden Händen, Dein Vater von seinem Besitz vertrieben! Und wir —? Ich, ein armer Teufel, von seinem Sold und einer kleinen Rente lebend, auf gutes Glück in meiner Carriere angewiesen, und Du — ich vermochte — nach dem, was die Tante geschrieben, nur mit bitterer Sorge über Dein und Deines Vaters Schicksal zu grübeln!"

Adelheid wandte sich halb von dem Jugendgespielen ab. Sie wollte sich beherrschen, sie vermochte es nicht, ein leises Schluchzen rang sich aus ihrer Kehle, Thränen perlten über ihre Wangen.

(Fortsetzung folgt.)

Akazienallee das Unglück, einen Mann zu überfahren. Letzterer wurde sofort nach dem Krankenhaus gebracht. — Der kürzlich von uns erwähnte Hundedieb hatte, als er bemerkte, daß man ihm auf der Spur war, sofort Hab und Gut verkauft und mit dem Erlöse sich nach Belgien begeben. Sei es nun, daß die in der Börse eingetretene Ebbe die Reise nach dem Heim wünschenswerth erscheinen ließ, oder sei es, daß die Fleischtöpfe seiner Concubine in Holsterhausen magnetisch wirkten — kurz er kehrte vorgestern Abend zu der Theueren zurück; indessen dauerte die Freude nicht lange: denn wenige Stunden nachher erfolgte die Verhaftung. (Essr. Volksbl.)

Werden, 8. Dec. Das hiesige Zuchthaus beherbergt gegenwärtig 810 Verbrecher.

Duisburg, 4. Dec. Heute Morgen wurde unsere Stadt von der erschütternden Trauerkunde erfüllt, daß unser Mitbürger, der Herr Justizrath **Hueck,** einer der geachtetsten und tüchtigsten Rechtsanwalte des Hammer Appellationsgerichtsbezirks, in vergangener Nacht durch einen jähen Tod aus diesem Leben geschieden ist. Die Vermuthung, daß sich derselbe in einem Anfall von Irrsinn durch einen Schuß das Leben genommen, bestätigt sich.

Barmen, 6. Dez. Gestern Abend ist hierselbst die Obduction der Leiche eines am Sonntag auf Rittershausen verstorbenen zwanzigjährigen Mädchens vorgenommen worden. Das Mädchen soll unter Umständen gestorben sein, die ein Verbrechen vermuthen lassen. Ueber das Resultat der Obduktion verlautet noch nichts, jedoch sind die bezüglichen innern Körpertheile der Verstorbenen heute nach dem Landgerichte in Elberfeld gebracht worden.

Köln, 3. Dec. Durch die ungünstigen Zeitverhältnisse in Verlegenheit gerathen, sah ein hiesiger Familienvater sich gezwungen, auf genügendes Unterpfand ein Darlehn aufzusuchen. Zu dem Zwecke wandte er sich an einen hiesigen Einwohner. Der Menschenfreund war sofort erbötig, die Summe herzuleihen, gegen nur 40 pCt. Zinsen monatlich, macht für das Jahr 480 pCt. „Der Edle verdient, meint die „K. Z." öffentlich genannt und ausgehauen zu werden!"

Saarlouis, 5. Dec. Am Freitag fand man in dem ungefähr 1 Meter tiefen Mühlenbache, ganz in der Nähe des Eingangsstollens der Grube Kronprinz zu Ensdorf, die Leiche eines in Ensdorf heimischen Bergmannes. Die gestern und heute vorgenommene Obduktion soll ergeben haben, daß dem Unglücklichen eine schwere Verletzung am Halse beigebracht, er aber noch lebend in das Wasser geworfen worden sei. Als der That verdächtig ist, wie man erzählt, ein Arbeitsgenosse des Getödteten verhaftet worden.

Marpingen, 4. Dez. Die „Tr. Landesztg." schreibt: Die Rathskammer des Königlichen Landgerichts zu Saarbrücken hat bereits am Donnerstag das Urtheil des Vormundschaftsrichters zu St. Wendel aufgehoben und erklärt, daß bis jetzt weder Betrug noch ein anderes Vergehen in der Marpinger Angelegenheit, namentlich nicht den drei Kindern gegenüber, nachgewiesen sei. Gegen das landgerichtliche Urtheil ist auf Veranlassung der Regierung der Kassations-Rekurs vom Ober-Prokurator erhoben worden, so daß auch der höchste Preußische Gerichtshof in dieser Affaire seinen Ausspruch zu thun haben wird.

Stadt-Verordneten-Sitzung.

* **Wattenscheid,** 10. Dec. In gestriger Sitzung unsers Stadtverordneten-Collegiums, welcher Herr Beigeordnete **Dieckmann** präsidirte, fehlten mit Entschuldigung die Herren **Schemann** und **Oberschuir,** außerdem Herr **V. Wagener.** Im Eingange der Verhandlungen über den einzigen Gegenstand der Tagesordnung „die Wahl des Stadtsekretärs betr.", theilte der Vorsitzende mit, daß für die Stelle c. 139 Bewerbungen eingegangen seien, darunter von ehemaliger Bürgermeistern, Offizieren 2c. 2c. Ein umfangreiches Packet, worin sich die Meldungsschreiben befanden, lag auf dem Berathungstisch. Auf Antrag des Hrn. Stadtverordneten **Ecke** wurde beschlossen, eine 5gliedrige Commission unter dem Vorsitze des Hrn. Beigeordneten **Dieckmann** zu ernennen, welche mit Sichtung und Prüfung der eingelaufenen Bewerbungen betraut werden sollte. Collegium stimmte dem Antrage bei und wählte auf Vorschlag des Vorsitzenden die Herren St. V. A. Bomers, Dalberg, Henkel, Franz Jländer und Resten, welche bis zum Mittwoch der nächsten Sitzung über dies Commissorium zu referiren haben.

Außer der Tagesordnung stimmte Versammlung auf Vortrag des Vorsitzenden zu, bei kgl. Kreisgerichte in Bochum um die Errichtung eines eigenen **gerichtlichen Pfandlokals** in hiesiger Stadt vorstellig zu werden. Eine Gewährung seitens des kgl. Kreisgerichts sei um so mehr sicher zu erwarten, weil dadurch manchem Uebelstande und vielen Unzuträglichkeiten besonders für die zu Pfändenden abgeholfen werde.

* Standes-Amt Wattenscheid.

(Vor Nachdruck geschützt. Gesetz vom 11. Juni 1870.)

Vom 1. Dez. bis 11. Dez. c. wurden angezeigt:

Verlobte:

265) Exekutor Jakob Peschkes von Wattenscheid mit Amalie Parekh von Bokellen. 266) Bergmann Franz Joseph Triebsch mit Pauline Liebig, beide Eickendorf.

Sterbefälle:

753) Wittwe Friedrich Wegener geb. Minna Kiwitter, 62 J. Eppendorf. 754) Bergmann Hermann Cicke, 28 J. Wattenscheid. 755) Gertrud Stiepeldey, 2 J. Wattenscheid. 756) Wittwe Salinendirektor August Rost geb. Marianne Fischer, 60 J. Eickendorf. 757) Wilhelm Bartholomai 2 J. 3 M. Königsteele. 758) Sohn des Bergmanns Carl Schröer, Höntrop. 759) Wilhelm Steiner, 3 Tage, Wattenscheid. 760) Jakob Wiegand, 5 M. Günnigfeld. 761) Ehefrau Bergmann Theodor Paßmann geb. Anna Huskotte, 53 J. Günnigfeld. 762) Johann König, 3 J. Königsteele. 763) Gertrud Filzen, 1 Monat Königsteele. 764) Berginvalide Heinrich Grünenwald, 66 J. Königsteele. 765) Ehefrau Bergmann Franz Thiel geb. Julie Berger, 29 J. Eickendorf.

Die Gesammtsumme der angemeldeten **Geburten** beträgt vom 1. Jan. bis incl. 11. Dez. 1617.

Vermischtes.

(Zum Schutz unserer Kleinen.) Mütter laufen zwar Gefahr eher durch Verweichlichen als durch Abhärten gegen ihre Kinder zu sündigen, man kann indessen auch im Abhärten des Guten zu viel thun, und es dürften daher, da der Winter unmittelbar bevorsteht, einige Winke für die Behandlung der Kinder nicht überflüssig sein. Kein Kind, das noch nicht gehen kann, darf ausgetragen werden, wenn die Temperatur draußen unter + 8° R. beträgt, und die Luft in der Kinder (Schlafstube) darf nicht unter + 12° R. sein. Kinder sollen, wenn sie ins Freie gehen, Arme, Hals und Beine gegen Kälte geschützt haben, namentlich feste Strümpfe und Schuhe tragen. Wenn sie von draußen mit feuchten Kleidern kommen, müssen diese zuerst gewechselt und sind die Füße kalt, so müssen sie schnell gewärmt werden durch ein Fußbad, Wärmflasche u. s. w. Viel wird mit kalten Bädern gesündigt. Nur wenige Kinderkonstitutionen können sie bei guter Vorsicht ertragen.

Garrik, der große Schauspieler, ward von einem Wucherer gefragt, was er eigentlich unter Rechtschaffenheit verstehe? „Wozu diese Frage?" versetzte Jener. „Was mischen sie sich überhaupt in Angelegenheiten, die Sie nichts angehen?"

(Was einem Schutzmann passirte.) Ein Berliner Schutzmann gab zu Protokoll, in welcher Weise er ein betrunkenes Weib verhaftet und was sich dabei zugetragen habe: „Sie hat mir herumjerissen und mich eenije mit Jesicht jestochen, als ob ick ihr Jatte jewesen wäre!" sagte er.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die Regierungs-Polizei-Verordnung vom 29 Oktober cr. über die **Untersuchung des Schweinefleisches auf Trichinen** und das Reglement zur Ausführung derselben (Amtsblatt Stück 45, Seite 397), ersuche ich diejenigen Personen, welche die Functionen eines amtlichen Fleischbeschauers übernehmen wollen, sich bei mir zu melden.

Wattenscheid, den 7. Dec. 1876.

Der Amtmann
Göls.

Bekanntmachung.

Die Wählerlisten der Gemeinden **Eiberg, Eppendorf, Günnigfeld, Höntrop, Königsteele, Leithe, Munscheid, Sevinghausen, Westenfeld, Freisenbruch** für die am 10. Januar 1877 stattfindende Reichstagswahl liegen **vom 10. ds. Mts.** acht Tage lang in der Behausung des Gemeinde-Vorsteher zu Jedermanns Einsicht offen. Unter Hinweis auf § 3 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 bringen wir dies hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß derjenige, welcher die Listen für unrichtig oder unvollständig hält, dies innerhalb 8 Tagen nach Beginn der Offenlegung derselben unter Angabe oder Beifügung der Beweismittel für seine Behauptungen bei uns schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben kann.

Wattenscheid, den 7. Dec. 1876.

Die Vorsteher der obengenannten Gemeinden:

Schulte-Bockholt. Ter-Nedden. Dieckmann. Stens. Wisthoff. Eickenscheidt. Bente. Kopp. Große-Thie. Köhne.

Rechnungsformulare

sowie sonstige Drucksachen werden in geschmackvoller Ausstattung angefertigt in der

Buchdruckerei

von

Carl Busch.

Die Kutsch- Wagen-Fabrik

von

Friedrich Janzen,

Bochum. Alleestraße 20. Bochum.

empfiehlt sich zur Lieferung von Wagen neuesten Façons.

Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.

Geschirre, Wagenlaternen Peitschen 2c.

sind stets am Lager.

Verlegte

Wohnung & Geschäft

von der Haidestraße an den neuen Markt in die frühere Wohnung der Hebamme Rüther neben Frl. Geschw. Meese. Empfehle gleichzeitig gute haltbare **Kartoffeln** zum Einkellern und liefere solche franko ans Haus.

Joh. Mart. Hövel,
Kartoffeln und Gemüsehandlung.

Zum Fleisch-Räuchern

empfiehlt sich

Joh. Wilms, Bergagasse 5.

Ich fordere den Schuhmacher Wilh. Schlenkhoff hierdurch auf, mir 4 Mark für die verpfuschten Zugstiefeln meiner Frau binnen 3 Tagen zurückzuerstatten, widrigenfalls ich ihn gerichtlich belangen muß.

Jos. Borgmeier.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die Regierungs-Polizei-Verordnung vom 29. Oktober cr. über die **Untersuchung des Schweinefleisches auf Trichinen** und das Reglement zur Ausführung derselben (Amtsblatt Stück 45, Seite 397), ersuche ich diejenigen Personen, welche die Functionen eines amtlichen Fleischbeschauers übernehmen wollen, sich bei mir zu melden.

Wattenscheid, den 7. Dec. 1876

Die Stadt-Polizei-Verwaltung
Dieckmann,
Beigeordneter.

Bekanntmachung

Die Wählerlisten der hies. St
für die am 10. Jan. 1877 stattfinden
Reichstagswahl liegen vom **10. d.** M
acht Tage lang auf hiesigem Rathause zu Jedermanns Einsicht o
Unter Hinweis auf §. 3 des W
reglements vom 28. Mai
bringen wir dies hierdurch mit
Bemerken zur öffentlichen Ken
daß derjenige, welcher die List
unrichtig oder unvollständig hä
innerhalb 8 Tagen nach Beg
Offenlegung derselben unter
der Beifügung der Beweisn
seine Behauptungen bei mir
lich anzeigen oder zu Pro
ben kann.

Wattenscheid, 7. Decemb
Der Beigeo
Dieckma

Preuß. Origina

1. Klasse 155. Pr. Lotterie
42 M., Preis für alle 4 K
M., 1/4 75 M., versendet g
sendung des Betrages **Carl**
lin S., Kommandantenstra

Wegen baldigster

Geschäfts-Aufgabe

müssen in nur noch **wenigen** Monate meine **großen** Waaren-Vorräthe gänzlich aufgeräumt sein und erlaube mir, hiermit auf

diese wohl niemals wieder so günstig vorkommende Gelegenheit bei den bevorstehenden Weihnachts-Einkäufen

ergebenst aufmerksam zu machen. Ich habe mich entschlossen, wegen der gedrückten Geschäftslage **sämmtliche** Artikel

zu und unter selbstkostenden Preisen

abzugeben. Weder Muster noch Preisverzeichniß werden ausgegeben, und die Waaren nur gegen gleiche Casse verabfolgt.

Wattenscheid.

L. Alsberg seel. Wtw.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute wurde uns ein

kräftiger Junge

geboren.

Wattenscheid, den 12. Dec 1876.

Apotheker **Flume** und Frau.

Bekanntmachung.

Samstag, den 16. d. M.,

Nachmittags 3 1/2 Uhr,

findet im Lokale des Herrn J. Bünner hier ein Verding der Anlage eines Weges zwischen der Schul- und Heinrich-Straße statt. Kostenanschlag (825 *M.* 60 ₰) und Bedingungen liegen auf dem diesseitigen Bureau zur Einsicht offen.

Ueckendorf, den 11. Dezember 1876.

Der c. Amtmann

Schaefer.

3000 Mark

liegen am 15. Januar 1877 zu 4% Zinsen zum Ausleihen bereit; jedoch nur solche, die in der Gladbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft versichert sind oder Versicherung nehmen können, wollen sich beim Unterzeichneten melden.

Wanne. **Aug. Storkmann,**

Agent der Gladbacher Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Ein an der Hagenstraße gelegenes

Eckhaus

11) steht verziehungshalber unter der Hand bei guten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Die Bedingungen sind zu erfragen bei

Wilh. Diundahl. Schreinermeister.

---

meiner Behausung Haidestraße, zwei schöne

Familienwohnungen,

aus zwei resp. drei Zimmern aller zu vermiethn und können bezogen werden.

Wattenscheid, den 7. Dec. 1876.

Wirth **Johann Kepper.**

Stadt-Verordneten-Sitzung.

Zur nächsten öffentlichen Sitzung werden die Herren Stadtverordneten hierdurch auf

Mittwoch, den 13. d. M., Nachmittags 5 Uhr,

im Conferenzsaale der höhern Stadtschule ganz ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

Wahl des Stadt-Sekretärs.

Wattenscheid, 9. December 1876.

Der Beigeordnete

Dieckmann.

Rheinische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Cöln,

vom Königl. Preußischen Ministerium für Landwirthschaftliche Angelegenheiten concessionirt und unter Ober-Aufsicht der Königl. Regierung zu Cöln, versichert in streng getrennten Rechnungs-Classen:

1. **Lohn- und Lastfuhr-Pferde & Maulthiere zu** 4%
   dazu gehören die aller Posthalter, Hauderer, Fuhrunternehmer und Fuhrleute.
2. **Luxus-Pferde, andere Pferde & Maulthiere zu** 3%
3. **Rindvieh zu** 1 3/4 **bis** 2 1/2%
4. **Schweine, Ziegen & Schaafe zu** 8%

Nähere Auskunft ertheilt und zur Aufnahme empfiehlt sich bestens

Wanne. **Aug. Storckmann,**

Haupt-Agent und Taxator für Schaden-Regulirung.

Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von Wattenscheid und Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich hier als

Schneidermeister

etablirt habe. Ich arbeite in und außer dem Hause.

Ich wohne beim Wirth **Th. Schlenkhoff** an der kath. Kirche.

Achtungsvoll

F. Bölingen.

Weihnachts-Ausstellung.

Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste empfehle ich eine große Auswahl

Uhren- & Goldwaaren

zu herabgesetzten Preisen. Die ermäßigten Preise haben nur Gültigkeit bis zum Feste.

Theodor Bohmers.

Michels Söhne,

Gelsenkirchen, Bahnhofstrasse 148 1/13

Alter Korn 65 Pfg per Liter.

Klage- & Executionsformulare

zu haben bei **Carl Busch.**

Turner-Bund

Wattenscheid.

Dienstag-Abend 8 Uhr,

General-Versammlung.

Der Vorstand.

Ich warne hiermit die verr. Eltern, deren Kinder mir fortwährend meine Ziegelbude und Ziegelofen demoliren, ihre Kinder hiervon zurückzuhalten, da ich andernfalls genöthigt bin, die Eltern zur gerichtlichen Verantwortung zu ziehen. Zugleich warne vor Betreten des Ziegelplatzes.

Hr. Roderjan.

Mittwoch, den 13. Dezember, komme ich mit einem großen Transport melker und bald melkwerdender **Kühe** an meinem Hause an, wozu ich Kauflustige einlade.

S. Salmon,

Gelsenkirchen.

Schöne

Apfelsinen & Citronen

sind zu haben bei

Arnold Refisch.

Große Weihnachts-Ausstellung

bei

Arnold Refisch,

Conditor. Wattenscheid.

Ich fordere den Bergmann **Heinrich Habig** auf, seine bei mir zurückgelassene Sachen binnen 8 Tagen einzulösen, widrigenfalls ich dieselben als mein Eigenthum betrachte.

Lohrheide. **Chr. Müller.**

Rheinische Eisenbahn.

Abfahrt nach Essen:

5[45], 7, 8[27], 12[3], 2[2], 4[12], 7[34], 9[7] Uhr,

Abfahrt nach Bochum:

5[30], 7[12] 9, 12[2], 4[20], 5[39], 8[17], 11[6] Uh.

Abfahrt von Essen:

5[5], 6[56], 8[44], 11[46], 4[4], 5[23], 8[1], 10[50] Uhr.

Abfahrt von Bochum:

5[32] 8[15], 11[51], 1[49], 3[59], 7[32], 8[55] Uhr.